

## Februar-Programm im Lagerhaus

VON MATTHIAS HOLTHAUS

**Ostertor.** Mit einem abwechslungsreichen Programm präsentiert sich das Kulturzentrum Lagerhaus im Februar. Los geht es am Donnerstag, 1. Februar, mit dem Auftritt von Alaksandr Pamidorau. Der belarussische Journalist und Musiker spielt dann ein Akustikkonzert. Am Montag, 5. Februar, veranstaltet das Zentrum ab 20.30 Uhr wie an jedem ersten Montag im Monat eine Milonga namens „Tango Diferente“. Dort wird dann nicht nur der traditionelle Tango Argentino gespielt, sondern auch Stücke aus dem Nuevo Tango und den Tanzbereichen Neo und Contemporary.

Am Donnerstag, 8. Februar, wird ab 20 Uhr geslammt: Beim „Slam Bremen“ ist dieses Mal Simeon Buß zu Gast, der 2015 für Niedersachsen und Bremen Landesmeister im Poetry Slam wurde.

Seit mehr als 20 Jahren interpretieren „The Fairies“ aus Bremen die Beatles auf ihre eigene Art und Weise: Am Freitag, 9. Februar, sowie am Sonntag, 11. Februar, geben sie ab 20 Uhr im Lagerhaus nicht nur einen Einblick in das Schaffen der vier Liverpooler, sondern auch in das eigene Kreativschaffen.

### Erinnerungen an Terrorangriff

Am Mittwoch, 14. Februar, wird der in Israel geborene Journalist Felix Tamsut um 19 Uhr von seinen Erinnerungen und seinen Erfahrungen erzählen, die er im Rahmen des Terrorangriffs der Hamas am 7. Oktober gesammelt hat. Und er erzählt auch davon, wie die aktive Fußball-Fanszene mit diesem Ereignis umgehen.

„My Ugly Clementine“ ist eine Band aus Wien, die mit „The good Life“ im August ihr zweites Album herausgebracht hat. Mit ihrem Debütalbum „Vitamin C“ gewann das Trio im Jahr 2021 den „Impala's European Independent Album of the Year Award“. Auf der Lagerhausbühne steht die Band am Freitag, 16. Februar, um 20 Uhr.

„Randale“ gibt es am Sonnabend, 18. Februar, ab 15 Uhr. Randale ist aber in diesem Falle kein Auswuchs sinnloser Zerstörungswut, sondern eine Band, die Rockmusik für Kinder macht. „Als ob die Ärzte gemeinsam mit den Ramones und Iggy Pop Kindermusik machen würden“, so beschreiben die vier Herren aus Bielefeld ihre Musik, und sie versprechen eine Mischung aus „Rock und Punk, Reggae und Ska, Pop und sogar Disco.“

1995 gründete sich in Granada die Band Eskorzo, die diverse Alben herausgebracht hat und derzeit mit ihrem neuesten Werk, „Historias de Amor y otras Mierdas“, auf Tour ist. Die Band gilt als Vorreiter der Mestizo-Bewegung in Spanien und vereint Stile wie Cumbia, Afrobeat, Gypsy-Punk, Reggae, Ska, Funk und Jazz. Am Donnerstag, 22. Februar, präsentiert Eskorzo ihre jüngste Veröffentlichung ab 20.30 Uhr im Lagerhaus.

Im Taz-Salon stellen sich am Dienstag, 27. Februar, ab 19 Uhr unter anderem Modjid Mahit vom Sujet Verlag und Alexandra Tacke Kulturbehörde die Frage: „City of Literature – was soll das?“ Es moderiert Taz-Redakteur Benno Schirmmeister.

Weitere Informationen im Internet unter [www.kulturzentrum-lagerhaus.de](http://www.kulturzentrum-lagerhaus.de).

# Breites Bündnis gegen das Vergessen

Die Liebfrauenkirche zeigt bis zum 10. Februar die Ausstellung „27. Januar 1944: Ende der Blockade Leningrads“

VON SIGRID SCHUER

**Altstadt.** „Tanja ist allein“, mit diesem Satz endet das Tagebuch der jungen Tatjana Sawitschewa, die während der 872 Tage währenden Blockade Leningrads durch die deutsche Wehrmacht das Grauen um sie herum und den Tod jedes Mitgliedes ihrer großen Familie dokumentierte. Das junge Mädchen war zwei Jahre jünger als Anne Frank, als es im Sommer 1944, erblindet und gelähmt, mit 14 Jahren starb. Eine von 1,1 Millionen russischen Zivilisten, die dem Vernichtungskrieg des NS-Regimes zum Opfer fielen. Die Ausstellung „Niemand ist vergessen und nichts ist vergessen: 27. Januar 1944: Ende der Blockade Leningrads“, die bis Sonntag, 10. Februar, in der Kirche Unser Lieben Frauen gezeigt wird, ist dem Gedenken der Opfer gewidmet und dokumentiert ihr unvorstellbares Leiden.

Hitlers Ziel war es, die beiden kulturellen Zentren Russlands, Leningrad und Moskau, dem Erdboden gleichzumachen. Neben dem ständigen Artillerie-Beschuss war der Hunger die Kriegswaffe Nummer eins. Im belagerten Leningrad kam es zu Fällen von Kannibalismus.

Dem ehemaligen Schriftführer der Bremischen Evangelischen Kirche, Louis-Ferdinand von Zobeltitz zu Folge ist eines der größten Kriegsverbrechen des Zweiten Weltkrieges immer noch zu wenig Teil der deutschen Erinnerungskultur an die Opfer des Nationalsozialismus. Er ist Mitglied der Friedensinitiative der Gemeinde Unser Lieben Frauen, Kooperationspartner des Vereines Deutsch-Russische-Friedens-Tage, der die Ausstellung initiiert hat. Jüngst widmete der deutsch-französische Kultursender Arte der Blockade eine Reihe von Dokumentationen. Ein Titel: „Leningrad Symphonie – eine Stadt kämpft um ihr Leben“.

### Leningrad-Konzert in der Kirche

Und genau das wird auch in der Ausstellung dokumentiert: Am 10. Februar wird ein großes Leningrad-Konzert in der Kirche veranstaltet. Als Stimme von Leningrad galt die Lyrikerin und Radiomoderatorin Olga Bergholz. In der Ausstellung sind ihre Worte zu lesen: „O Jahr der Härte und Unbeugsamkeit, auf Tod und Leben kämpfen wir. Jahr Leningrads, die Stadt erfriert.“ Das Radio und die Kultur hätten den Überlebenswillen der Be-



In der Gedenk-Ausstellung in der Liebfrauenkirche (v.l.): Horst Otto, Bernd Fischer und Louis Ferdinand von Zobeltitz.

FOTO: ROLAND SCHEITZ

völkerung gestärkt, so von Zobeltitz: „Durch Kultur ist ihre widerständige Würde erhalten geblieben.“

Egal, wer im Rundfunk seine Stimme er-

hob, auch Autoren wie Anna Achmatowa oder die Musiker des Leningrader Radiosinfonie-Orchesters, sie alle seien ausgemergelt gewesen und hätten doch Widerstand geleis-

tet, betont Wolfgang Müller. Quasi zur Fanfare des Widerstands, die auch über Lautsprecher in der ganzen Stadt ausgestrahlt wurde, geriet die Aufführung von Dmitri Schostakowitsch' 7. Sinfonie. In der „Leningrader“ verarbeitete er die Schrecken der Belagerung.

## Veranstaltungen rund um den Gedenktag

**Bremen** Zur Ausstellung „27. Januar 1944: Ende der Blockade Leningrads (1941-1944)“, die bis zum 10. Februar in der Liebfrauenkirche läuft, wird ein umfangreiches Begleitprogramm angeboten. Vortrag des Historikers Gert Meyer: „Die Blockade von Leningrad 1941 bis 1944: Hintergründe und die Bedeutung für die heutige Zeit“, am Montag, 5. Februar, um 19 Uhr in der Villa Ichon, Goetheplatz 4. Der Eintritt für alle Veranstaltungen ist frei, Spenden sind willkommen. Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Sonnabend 11 bis 16 Uhr.

Das Leningrad-Konzert – eine Hommage an die Weltkultur unter anderem mit Musik von Mussorgski und Schostakowitsch und Texten von Puschkin, am Sonnabend, 10. Februar, um 15 Uhr in der Liebfrauenkirche. Lesung aus dem „Blockadebuch“ von Ales Adamowitsch und Daniil Granin am Mittwoch, 6. März, um 19 Uhr, in der Villa Ichon, Goetheplatz 4. Der Eintritt für alle Veranstaltungen ist frei, Spenden sind willkommen. Öffnungszeiten der Ausstellung: Montag bis Sonnabend 11 bis 16 Uhr.

Weitere Veranstaltungen zum 27. Januar, in Auswahl: Mittwoch, 31. Januar, 19 Uhr,

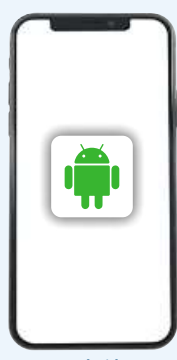
„Die Schule Hohwisch als Gemeinschaftslager (1941-1945) – Spuren und Quellen“. Frauke Hellwig gibt in einem Vortrag Einblick in die Zeit, als die Schule kurz vor Kriegsende als Kriegsgefangenenlager genutzt wurde. Der Eintritt zum Vortrag im Schulmuseum Bremen, Auf der Hohwisch 61-63, kostet drei Euro. Am Sonntag, 4. Februar, wird um 11 Uhr von der Historikerin Anke Osterloh eine Führung durch die Ausstellung „Bremer Kindheit und Jugend im Nationalsozialismus“ im Schulmuseum, mit dem Schwerpunkt Kriegspropaganda, angeboten. Der Eintritt kostet fünf Euro, ermäßigt 2,50 Euro.

**Breit gefächertes Rahmenprogramm**  
Müller, der seit 20 Jahren mit einer aus Kiew stammenden Ukrainerin verheiratet ist, hat ein breites Bremer Bündnis gegen das Vergessen auf die Beine gestellt. So ließ der Musiker Michael Bömers, einstmaliger Teilhaber der traditionsreichen Bremer Weinhandelsfirma Reidemeister & Ulrichs, seine guten Kontakte in die Bremer Musikszene spielen. Am breit gefächerten Rahmenprogramm sind Künstlerinnen und Künstler aus Deutschland, Russland, der Ukraine, aus Tadschikistan und Usbekistan beteiligt. „Der Zuspruch war überwältigend“, so Müller.

WESER-KURIER Lesera Akademie

## Smartphone-Schulungen

für Einsteiger



Android



Apple (iOS)

Erlernen Sie den sicheren Umgang mit Ihrem eigenen Smartphone. Bitte achten Sie auf die Auswahl des richtigen Kurses. Sofern ihr Gerät ein Apfel-Symbol abgebildet hat, buchen Sie bitte den iOS-Kurs.

**Android-Kurs** Mi., 31.1.2024, 9.15 Uhr  
Di., 6.2.2024, 9.15 Uhr  
Mi., 21.2.2024, 9.15 Uhr  
Do., 29.2.2024, 9.15 Uhr

**iOS-Kurs** Do., 8.2.2024, 9.15 Uhr  
Do., 22.2.2024, 9.15 Uhr  
Di., 27.2.2024, 9.15 Uhr

> Kursgebühr 69€\*

> Maximal 10 Teilnehmer

> Kursdauer 3 Stunden

> Ort: Martinistraße 31, Bremen

**\*49€**  
für AboCard  
Inhaber

Die Kurstickets erhalten Sie hier:

📍 Pressehaus und regionale Zeitungshäuser

☎ 04 21 / 36 36 36 🌐 nordwest-ticket.de

ggf. zzgl. Gebühren und Versandkosten

Die Teilnahme erfordert das Mitbringen Ihres eigenen Smartphones, bitte laden Sie dieses vor dem Kurs auf.

WESER KURIER TICKET

Tabakquartier, Halle 1

## Der kleine Prinz

Konzert & Theater

Exklusiver  
Sonderpreis  
mit der  
AboCard



WESER-KURIER  
PhilX

> Mit dem Fidis Quartett der Bremer Philharmoniker und dem Figurentheater „Mensch Puppe“

> Fr., 31.5.2024, 19 Uhr

> 15 € AboCard-Preis | regulärer Preis 18 €

📍 Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

🌐 weser-kurier.de/shop

☎ 04 21 / 36 36 36

📄 Onlinetickets zzgl. Gebühren und Versandkosten.

WESER KURIER TICKET

## Ausgewählte Veranstaltungen im Theater am Goetheplatz

### Salome

Musikdrama in einem Aufzug  
von Richard Strauss  
> 10.2.2024, 19:30 Uhr

### Familienkonzert

Zurück aus der Zukunft -  
Superheld:innen auf Zeitreise  
ab 6 Jahren  
> 18.2.2024, 11 Uhr

### Die Erfindung des Jazz im Donbass

Uraufführung nach dem Roman  
von Serhij Zhadan  
> 28.2.2024, 19:30 Uhr

### Titus

Opera seria in zwei Akten und sieben Bildern  
> 30.3.2024, 19:30 Uhr

**5 €**  
AboCard-  
Rabatt

Exklusives Kartenkontingent

📍 Pressehaus Bremen und regionale Zeitungshäuser

🌐 nordwest-ticket.de

☎ 04 21 / 36 36 36

Nur solange der Vorrat reicht. Ggf. zzgl. Gebühren und Versandkosten.

WESER KURIER TICKET